

tero verlor noch
die Oesterreicher
die Redoute zu
na. Die Kunde
de leuchtete aus
te sie.
wort. „Er war
Gesichts errieth
sprich!“
ppen, die Hände
zurückzudrängen.
urch meine Hand
ich kam zu spät.“
Augen, starr blick-
Daß ihr Vater
urch den Kroaten
u trösten.
immer noch den
wäre anders ge-
aber dieß war
uß meinen Vater
Entschlossenheit.
Totten ersparen,
ie machen mußte,
Du darfst nicht
heit muß ich be-
ich bin im Besitz
u, daß der Feind
beides wieder zu
zu behaupten,
auch mein kleiner
zu meiner eigenen
en und Du darfst
n. Unter sicherer
an welchem Paul
ich.
alles zum energi-
Verstärkung von
Zuversicht, diesen
ig gewesen. Mas-
das Heftigste er-
suchte zuerst die
hemmen. Hierauf
dem 14. April in
Bar aber Waffena-
lehr. Der Kampf
Die linke Colonne
tappfer vertbeidigte,
weil sie dem Feuer
spitzen und einge-
; auch die rechte
te er die Reserve
und hinderte sie,
brang die Colonne
stüm hervor, und
hinter das Schloß
em Verluste zurüd-
Erfolg. Aufß Hef-
ngriffe und wieder
d Kartätschenregen
(Schluß folgt.)

Das Calwer Wochen-
blatterscheint wöchent-
lich dreimal, nämlich
Dienstag, Donnerstag
u. Samstag Abonnes-
mentpreis halbjährl.
1 fl. durch die Post be-
zogen im Bezirk 1 fl.
15 kr. sonst in dem
Bürttemberg 1 fl. 20 kr.

Calwer Wochenblatt.

In Calw abonnirt
man bei der Redaction,
auwärts bei den Pos-
ten oder dem nächst-
gelegenen Postamt.
Die Einrückungs-
gebühr beträgt 2 kr. für
die dreispaltige Zeile
oder deren Raum.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 135.

Donnerstag, den 24. November.

1864.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Durch Erlaß des K. Ministeriums des Innern vom 11. d. Mts. ist das Oberamt angewiesen worden, über folgende Fragen Erkundigung einzuziehen:

1) Bestehen in den Gemeinden seit Erlassung des Jagd-Gesetzes vom 17. August 1849, insbesondere des Art 16 dieses Gesetzes, noch besondere Gemeinde-Flugschützen im Sinne des Art. VII. der K. Verordnung vom 18. Januar 1817, sowie der K. Verordnung vom 13. Juni 1817, beziehungsweise des derselben angehängten §. 40 des Verfassungsentwurfs vom 3. März 1817 (Reg. Bl. S. 307)?

2) Welche Instruktionen sind diesen Flugschützen ertheilt? Ist ihnen namentlich, außer den im Freien lebenden schädlichen Vögeln, etwa auch das Wegschießen der zu Schaden gehenden zahmen Gänse, Tauben, Enten und Haushühner, zur Auflage gemacht?

3) Dürfen sie die genannten Vögel auch innerhalb Eiters erlegen?

4) Wurde in den Gemeinden von den §§. 3 und ff. der K. Verordnung vom 7. Mai 1859, betreffend den Schutz der Vögel, Gebrauch gemacht, und sind demgemäß ermächtigte Vogelfänger oder Vogelschützen (§. 5 der Verordnung) aufgestellt worden? und, bejahenden Falls, sind als Vogelfänger die etwa zuvor schon vorhandenen gewesenen Flugschützen oder dritte Personen bestellt worden?

Die Ortsvorsteher werden aufgefordert, diese Fragen binnen 15 Tagen hieher zu beantworten.

Den 18. November 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Calw.

An die Ortschulbehörden u. Gemeinderäthe.

Der Ausschuß des württ. Thierschutz-Vereins hat beschlossen, das von ihm herausgegebene Monatsblatt mittelst Abonnements und zwar für die noch übrigen 4 Nummern des Jahrgangs 1864 mit 5 kr., für den vollen Jahrgang 1865 mit 12 Nummern mit 15 kr. zu verbreiten.

Bei dem anerkanntenswerthen Bestreben des Vereins und den billigen Preisen der von ihm herausgegebenen Monatsblätter werden die Gemeindebehörden in Folge höherer Auftrags zur Theilnehmung durch Ver-

stellung der Blätter bei dem nächstgelegenen Postamt aufgefordert.

Den 18. November 1864.

K. Oberamt.

Schippert.

Außeramtliche Gegenstände.

Feuerwehr.

Morgen — Donnerstag — ist die monatliche Versammlung bei W. Bozenhardt. Das Commando.

Turn-Verein.

Um namentlich den jüngeren Mitgliedern des Vereins Sonntag Nachmittags Gelegenheit zur Belehrung und Unterhaltung zu geben, wird bei Thudium ein Lesezimmer eingerichtet, in welchem passende Zeitungen und Bücher aufgelegt sind, sowie Schreibmaterialien zum Briefschreiben zur Verfügung stehen. Das Lesezimmer ist jeden Sonntag Nachmittag von 1—6 Uhr geöffnet und ist den Anordnungen des Bibliothekars oder dessen Stellvertreter Folge zu leisten. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlich ein der Turnrath.

Bürger-Gesellschaft.

Zweites Kränzchen

Samstag, den 26. November,

Abends 7 Uhr,

im Thudium'schen Saale.

Die Mitglieder und ihre Familien sind freundlich eingeladen.

Der Vorstand.

Kölner Dombau-Lotterie.

Se. Maj. der König von Preußen hat dem Central-Dombau-Verein in Köln die Genehmigung erteilt, behufs Beschaffung reichlicherer Mittel für den Ausbau des Kölner Domes insbesondere dessen Thürme, für einmal eine Lotterie mit 500,000 Loosen zu errichten. Die Ziehung dieser Lotterie, welche zufolge allerhöchster Verordnung unter Aufsicht der kön. Staats-Regierung gestellt ist, findet Ende Dezember 1864 öffentlich in Köln statt.

Dieselbe enthält folgende Gewinne:

Einen Hauptgewinn in baarem Gelde von	175,000 fl.
Einen Gewinn	17,500 fl.
Einen	8,750 fl.
Fünf Gewinne	8,750 fl.
Eine Anzahl gediegener Werke lebender deutscher Künstler im Gesamtwerte von	52,500 fl.
Loose à 1 preuß. Thlr. oder 1 fl. 45 kr., 21 Loose für 20 preuß. Thlr. oder 35 fl.	

empfehlen die Hauptagenten des Kölner Dombau-Vereins Moriz Stiebel Söhne, Banquiers in Frankfurt a. M. NS. Auch können Loose gegen Einzahlung des Betrages auf dem Comptoir dieses Blattes bestellt werden, woselbst auch der Verloosungs-Plan eingesehen werden kann.

Hochzeits-Einladung.

Alle unsere Freunde und Bekannte laden wir zu unserer Hochzeit auf Donnerstag, den 24. d. M., in den Badischen Hof freundlich ein. Gustav Seyfert. Adele Hammer.

Empfehlung.

Von stets frischen Malzbonbons, einer feinst vorzüglichen Schokolade in allen Sorten und Preisen, von 30 kr. bis zu 1 fl. 36 kr. per Pfd., in feinsten eleganten 1/4 Pfd. Paqueten zu Geschenken passend, alle Sorten feinste und billigste Liqueure empfiehlt bestens

M. Sattler, Marktplat, Nr. 21. Firma Reichmann.

Alpen-Honig-Bonbons

von F. A. Finckh in Ulm ausgezeichnetes Hausmittel für Brust- und Hustenleiden, per Schachtel 12 und 7 kr., allein zu haben bei

W. Enslin.

Calw.

Eine neue Sendung ächter

Savannah-Cigarren

zu 35 fl und 48 fl. — sowie Hamburger zu 18 fl und 28 fl., in Kisten zu 100 Stück empfiehlt als vorzüglich

Carl Faber.

Calw.
Nächsten Sonntag, sowie die ganze Woche über backt Laugenbretzeln
Bäcker Hammann.

Nächsten Freitag, den 25. d. M., halte ich
Mezelsuppe u. Gansessen, wozu freundlichst einladet
Schöning & Hirsch.

Ein solider fleißiger Bursche, der mit leichtem Fuhrwerk etwas vererbt, sonst aber zuverlässig ist, findet gegen entsprechende Belohnung sogleich eine bleibende Stelle und sagt das Nähere die Red.

A f c h e
kauft fortwährend
Häupler, Buchbinder.

Eine Zwirnmühle
ist um billigen Preis zu verkaufen. Auch sind 2 Schlafstellen zu vergeben; wo? sagt die Expedition.

Photographische Portraits.
Früher an diesem Platze gemachte Aufnahmen können bei baldiger Bestimmung noch vor Weihnachten geliefert werden.
Sermann Emden.

Stammheim bei Calw.
Waaren-Auktion.

In meinem Laden werde gegen baare Bezahlung versteigern von je Morgens 9 Uhr an: am

Mittwoch, den 30. November:
wollene, seidene und baumwollene Westen, halb- und ganz seidene Mannstücher, wollene und seidene Fransentücher, baumwollenen Hosenzug.

Donnerstag, den 1. Dezember:
Kinderspielwaaren, Geffell, Schiefertafeln, Strick- und Nähnadeln, Haken und Augen, Tabakspfeifen, Schnupstabsdosen, Stahlfedern und verschiedene andere Waaren.

Hieru werden namentlich auch Wiederverkäufer ergebenst eingeladen.
21. Martin Kuder.

Ein schöner Pfeilerkommod
ist zu verkaufen; bei wem? sagt die Exped.

Verloren gegangener Hund.
Mein Hund hat sich zwischen Schmeh und Würbach im Wald verlaufen; derselbe, auf den Ruf „Leo“ gehend, ist groß, von brauner Farbe, trägt einen langen glatten Schweif, und ist mit Lederhalsband und Messingmaulkorb versehen.
Der gegenwärtige Besitzer wolle ihn gegen Belohnung abgeben bei
Heinrich Koch, Zimmermeister.

21. Wültingen.
Knecht-Gesuch.
Es wird auf Weihnachten ein misshandelter Zeugnissen versehener Pferdeknacht gesucht, welchem guter Lohn zugesichert wird von
Chr. Fr. Kraushaar Ww.

Geld auszuleihen.
Die Stiftungsvorsteher Liebelberg hat gegen gesetzliche Sicherheit 100 fl. auszuleihen zu 4 1/2 Procent.

Calw. Frucht-Preise am 19. November 1864.

Getreide- Arten.	Voriger Preis.	Neue Zu- fuhr.	Ges- amts- Betrag.	Deu- tlicher Ver- kauf.	Im Neu- gebl.	Höchster Preis.		Mittel- Preis.		Niederk- ter Preis.		Verkaufs- Summe.		Weegen davon vorigen Durchschnittspreise mehr weniger	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernengem.	24	207	231	231	—	5	48	5	37	5	30	1297	31	6	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, gem.	36	393	419	353	66	4	12	3	53	3	24	1375	46	—	4
Haber, alter — neuer	—	232	232	232	—	3	18	3	12	3	9	743	45	—	—
Summe	60	822	882	816	66	—	—	—	—	—	—	3417	2	—	—

Brottage nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 14 fr., dto. schwarzes 12 fr.
1 Kreuzerwerk soll wägen 6 Loth. Stadtschultheißenamt.

Frucht-Mittelpreise

auf auswärtigen Schranen.
Nagold, 19. Nov. Weizen 5 fl. 9 fr.
Kernen — fl. — fr. Dinkel 4 fl. 10 fr.
Roggen 4 fl. 16 fr. Gerste 4 fl. 8 fr.
Haber 3 fl. 17 fr.
Biberach, 16. November. Weizen — fl. — fr. Kernen 5 fl. 19 fr. Dinkel — fl. — fr. Roggen 4 fl. 24 fr. Gerste 4 fl. 2 fr. Haber 3 fl. — fr.
Heilbronn, 19. Nov. Weizen — fl. — fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl. 53 fr. Roggen 3 fl. 12 fr. Gerste 3 fl. 11 fr. Haber 3 fl. 7 fr.
Ulm, 19. Nov. Weizen 4 fl. 35 fr. Kernen 4 fl. 18 fr. Roggen 3 fl. 3 fr. Gerste 3 fl. 45 fr. Haber 3 fl. 6 fr.

Die Tübinger Eisenbahn-Versammlung
am 20. November.

Es war ein frischer, kalter Morgen, an welchem wir Calwer, 7 an der Zahl, uns nach Tübingen auf den Weg machten. Wir hatten eine etwas schwierige Aufgabe, die Teilnahme an einer Versammlung, welche in einem Punkte das gerade Gegenteil von dem bezwecken wollte, was von hier aus seit Jahren angestrebt wird, und die sichere Aussicht, mit unsern Ansichten, wenn wir sie je geltend machen wollten, von der großen Mehrheit unserer Gegner — deren möglichst zahlreiches Erscheinen sicher zu erwarten war, erdrückt zu werden. Dennoch traten wir die Reise mit gutem Muthe an. Um 9 Uhr in Tübingen angelangt, trafen wir daselbst schon reges Leben, die Straßen, sowie die Gasthöfe waren mit Fremden dicht besetzt, und lebhaftere Unterhaltung zeigte sich allerwärts. Wir suchten zuerst unsere Bundesgenossen, die Nagolder und Leonberger auf, um über unsere Haltung uns mit ihnen zu verständigen.

Um 11 Uhr begaben wir uns in die weiten Räume des Reichshauses, worin die Teilnehmer der Versammlung Sitz- und Stehplätze fanden. Dieselbe war sehr zahlreich, aber auch sehr gemischt. Namentlich waren Böblingen (mit 83) und Tübingen sehr stark vertreten, letztere mochten wohl 1/2 der ganzen Versammlung bilden. Nachdem Herr Stadtschultheiß Rapp von Tübingen die Versamm-

lung begrüßt und Herrn Oberbürgermeister Sick in Stuttgart als Vorsitzenden vorgeschlagen hatte, ergriff letzterer das Wort, um die Bedeutung der heutigen Versammlung klar zu machen. Es habe Tags zuvor eine Vorversammlung der Einladenden stattgefunden, worin die der heutigen Versammlung vorzulegenden Resolutionen berathen worden seien. Diese Resolutionen, welche gedruckt ausgetheilt wurden (dieselben sind unten abgedruckt), ließ er sodann verlesen, und ertheilte hierauf dem von der Vorversammlung zum Berichterstatter gewählten Herrn Dr. Otto Elben das Wort. In der Person dieses Berichterstatters hatten wir einen der heftigsten Gegner des Leonberger Projekts vor uns, der in seinem Schwäb. Merkur seither Allem aufgebieten hatte, für die Böblingen und gegen die Leonberger Linie zu wirken. Wir lassen gerne jedem Gegner, der mit ehrenhaften Waffen kämpft, sein Recht, und ehren seine Ansicht, wenn aber durch Entstellung, durch Sophistik, durch Verschweigung einzelner in die Waagschale fallender Thatsachen gewirkt wird, wie wir es leider! in verschiedenen Artikeln des Schwäb. Merkurs finden mußten, wenn ferner ein Blatt in der Stellung des Schwäb. Merkurs, das öffentlich Calw den Vorwurf gemacht hatte, es habe sich bei der Einladung zur Tübinger Versammlung nicht betheiliget, ein ihm vom Comite in Bezug hierauf eingesandtes Inserat vor dessen Einrichtung mißbraucht, um unmittelbar hinter demselben eine Entgegnung darauf aufzu-



er Hund.
wissen
im Wald
den Ruf
von brauner
glatten
der Halsband
sehen.
fänger wolle
geben bei
Zimmermeister.

n ein misshand
eknecht gesucht,
ert wird von
bhaar Ww.

ihen.
ge Liebelsberg
Sicherheit 100 fl.
Procent.

preise
brannen.

en 5 fl. 9 fr.
el 4 fl. 10 fr.
e 4 fl. 8 fr.

ber. Wei en
9 fr. Dinkel
24 fr. Gerste
fr.

Weizen — fl.
r. Dinkel 3 fl.
Gerste 3 fl.

en 4 fl. 35 fr.
en 3 fl. 3 fr.
e 3 fl. 6 fr.

Stuttgart als
s Wort, um die
Es habe Tags
t, worin die der
erathen worden
t wurden (die-
verlesen, und
Berichterstatter
er Person dieses
er des Leonberger
ther Allem auf-
berger Linie zu
enhaften Waffen
aber durch Ent-
er in die Waag-
leider! in ver-
en, wenn ferner
öffentlich Calw
adung zur Tü-
omite in Bezug
missbraucht, um
g darauf aufzu-

nehmen, so gehört einem solchen Gegner darauf eine öffentliche Rüge. Ueberdies war die eben erwähnte, von Herrn Rechts-Conulent Schott unterzeichnete Entgegnung durchaus unrichtig. Das engere Comité hatte nämlich erklärt, es sei weder ihm noch dem Gewerbeverein eine offizielle Einladung zugekommen, sich an der Einladung zu der Tübinger Versammlung zu betheiligen. Hierauf erklärte Herr Dr. Schott, dies sei nicht richtig, da Herren von Sindelfingen und Böblingen eigens zu diesem Zwecke nach Calw gereist seien. Diese Herren erklärten aber wiederholt, sie seien nicht als Comité, sondern als Privatleute hieher gekommen. Es war somit kein offizieller Besuch und keine offizielle Einladung. — Doch kehren wir zu unserem Herrn Berichterstatter zurück. Derselbe sprach sehr gut und sehr lange, und wir konnten mit seinen Anschauungen über die Oberneckarthalbahn und die Balingen-Sigmaringer Bahn recht gut übereinstimmen. In Bezug auf erstere führte er aus, wie verkehrt ein Umgehen des preussischen Gebiets zwischen Horb und Sulz, das heißt, ein Verlassen des Thalwegs, und ein Bau über Schopfloch, eine solche Bergpartie, wäre. Ueber letztere Bahn sagte er, daß nicht nur die Rücksicht auf die dabei betheiligten Städte Balingen, Ebingen und das Oberland, sondern auch auf unsere preussischen Nachbarstädte Hechingen und Sigmaringen den Bau dieser Linie dringend gebiete, indem sonst zu befürchten wäre, daß Preußen innerhalb der Hohenzoller'schen Lande selbst bauge, und alsdann ein Anschluß, wie er im Interesse unserer württemb. Landestheile liege, nicht mehr möglich sei.

Auf die eigentliche Schwarzwaldbahn übergehend, wurde natürlich die „Stammlinie“ Stuttgart-Böblingen, mit ihren „strahlenförmig“ ausgehenden Aesten Böblingen-Calw-Nagold, Böblingen-Herrenberg-Horb und Böblingen-Tübingen aufs Wärmste empfohlen. Dabei gab sich der Redner jedoch die Blöße, bei Besprechung des Gegenprojekts Stuttgart-Leonberg-Calw zu behaupten: während auf der Straße von Böblingen nach Stuttgart täglich 230 Zugthiere*) sich bewegen, sei dies auf der Straße von Leonberg nach Stuttgart bloß mit 10 Zugthieren der Fall. Dies hätte nun Herr Dr. Elben nicht passiren sollen, denn einmal gehen aus dem Oberamt Leonberg 4 verschiedene Straßen nach Stuttgart, während von Böblingen bloß eine dahin führt, sodann aber braucht allein die Bedienung der beiden Eilwägen von Leonberg nach Stuttgart täglich im Durchschnitt 10 Pferde. Dazu kommt der sonstige Personenverkehr, die reichen Erzeugnisse des Strohhagens, die meistens nach Stuttgart geführt werden, die täglichen bedeutenden Milchzufuhren aus diesem Bezirke, und endlich der Absatz von jährlichen ca. 300,000 Ctr. Bausteinen aus den Steinbrüchen von Remmingen und der Umgegend. Herr Dr. Elben konnte dies nicht unbekannt sein, und es wirft daher ein eigenes Licht auf diese Agitation, wenn man vor einer solchen Versammlung mit derartigen unrichtigen Angaben auftritt. —

Es sollte aber noch besser kommen. Der Redner kam naturgemäß auch auf die Pressel'sche Denkschrift zu sprechen. Hier erlaubte sich derselbe das Leonberg-Calwer Projekt mit dem Schopflocher Projekt in Verbindung zu bringen, und geradezu zu behaupten, es werde von der andern Seite beabsichtigt, über Leonberg, Calw, Horb und Schopfloch zu bauen, also mit Umgehung des Neckarthal's. Nachdem der Redner schon vorher das Schopflocher Projekt als „Rutschpartie“ mit Spott überschüttet hatte, brachte er es durch diesen geistreichen Theatercoup dahin, daß ein großer Theil der Versammlung bei dieser Vorstellung in Gelächter ausbrach. Bekanntlich steht aber in der Pressel'schen Denkschrift kein Wort von Schopfloch, diese Behauptung ist somit ganz aus der Luft gegriffen, und sollte eben auch eins der Mittel sein, das Leonberger Projekt in möglichsten Mißcredit zu bringen. Unwillkürlich muß man dabei denken, wenn solche Mittel nicht verschmäht werden, um das Böblinger Project mundgerecht zu machen, so muß es mit demselben doch nicht so günstig stehen. Uns Calwern aber pochte das Herz vor Entrüstung über solche Entstellung.

Noch eine weitere Abnormität ist zu berichten. In der vorge schlagenen Resolution wird die Leonberg-Calwer Linie als „wesentliche Unterlandsbahn“ bezeichnet. Das Verdienst der Erfindung dieses genialen Gedankens gebührt ohne Zweifel den Stuttgar-

*) Diese Zahl, ihre Richtigkeit vorausgesetzt, würde sich jedoch bedeutend reduciren, wenn die Steigungsverhältnisse nicht eine übermäßige Bespannung erforderten.

ter Herren, wenigstens wurde er unseres Wissens zuerst öffentlich in der Sitzung des Stuttgarter Gemeinderaths in voriger Woche gebraucht.

Man könnte einen curiösen Begriff der geographischen Kenntnisse des Erfinders dieser Bezeichnung bekommen, eine direkt in den Schwarzwald führende Linie als „wesentlich eine Unterlandsbahn“ zu bezeichnen. Leonberg liegt allerdings im Unterland, gerade wie auch Böblingen. Da nun Böblingen den Stamm der Schwarzwaldbahn bilden soll, wie kann man dann eine andere direkte Linie in den Schwarzwald als Unterlandsbahn bezeichnen? Mit viel größerem Rechte könnte man den „Stamm“ Stuttgart-Böblingen eine Unterlandsbahn nennen, denn hier ist noch kein Schwarzwald. — Gegen eine solche Sophistik kann man nur die nackten Thatsachen sprechen lassen, und diese liegen zum Glück so zu unsern Gunsten vor, daß keine weitere Erklärung darüber nöthig ist. Vielmehr dient auch dieser Punkt wesentlich zur Charakteristik der ganzen nur von Stuttgarter und Böblinger Herren hervorgerufenen Agitation. —

Zu weiteren Bahnlösungen übergehend, kam nun der Redner auf die Nagold- und Enzbahn, und müssen wir sagen, daß wir hier nach dem vorgelegten Programm unsere Wünsche erfüllt sehen könnten, insofern eine Nagoldbahn von Pforzheim bis zum Anschluß an die Oberneckarbahn gebaut werden soll. Nachdem auch noch die Freudenstädter Bahn erwähnt und bevormundet worden war, führte der Redner noch ausdrücklich aus, daß es sich bei allen diesen Bahnen mit Ausnahme der Stammbahn bis Böblingen nicht um die Prioritätsfrage handle, sondern daß einmal ein Regentwurfen werden solle, und es der Regierung und Kammer überlassen werden müsse, welcher der „Aeste“ zuerst in Angriff genommen werde. Dieser Punkt ist nun aber gerade der Brennpunkt, in welchem unsere Bestrebungen mit denen der Stuttgarter auseinandergehen. Jene wollen die Stammbahn Stuttgart-Böblingen, wir betrachten die directe Linie Stuttgart-Leonberg-Calw als den richtigeren Stamm einer Schwarzwaldbahn. Von Calw aus kann der Anschluß an die Oberneckarbahn, sowie eine Abzweigung nach Freudenstadt leicht bewerkstelligt werden, ebenso ist eine Abzweigung an einem geeigneten Punkte der Linie nach Böblingen und Tübingen ohne Schwierigkeiten und ohne großen Umweg durchzuführen. Den Anschluß nach Pforzheim erwähnen wir hier als sich in möglichster Nähe von selbst verstehend, nicht besonders.

Wenn nun die Stuttgart-Calwer Linie als Stammbahn anerkannt würde, so hätten wir natürlich viel früher Aussicht, die Bahn zu bekommen, als wenn bloß von Stuttgart nach Böblingen gebaut wird, denn bis von da wieder einer der Aeste in Angriff genommen würde, kann manches Jahr hingehen, und können manche Eventualitäten eintreten, welche den Bau auf unbestimmte Zeit verzögern. Deshalb müssen wir unsere seitherigen Bestrebungen aufrecht erhalten, und gerade weil unsere Gegner fürchten, daß dieselben von Erfolg sein könnten, bieten sie Allem auf, ihr Project zur Geltung zu bringen.

(Zitiert folgt)

Die von der Tübinger Versammlung gefaßten Resolutionen lauten:

Die Versammlung erkennt 1) bezüglich des Weiterbaues der Eisenbahnen im Schwarzwaldkreis nur ein solches System als richtig an, welches den einzelnen Theilen des Kreises die nächste Verbindung mit dem Landes-Mittelpunkte Stuttgart und mit den benachbarten Knotenpunkten des Verkehrs (Donau, Bodensee, Schaffhausen, Freiburg, Straßburg, Pforzheim) gewährt. 2) Die richtige Anlage des Schwarzwald-Eisenbahnsystems im Einzelnen besteht in folgenden Linien: a) Der Ausbau der durch das Gesetz vom 17. Novbr. 1858 festgestellten Eisenbahn durch das Flußgebiet des oberen Neckars über Rottweil gegen die Landesgrenze (Tuttlingen, Schweningen) kam zwischen Horb und Sulz nur im Thalweg des Neckars mit Benützung hohenzollern'schen Gebiets erfolgen; der eventuell projektierte, den ganzen Verkehr störende, in Bau und Betrieb theure und schwierige Umweg einer Bergbahn über Schopfloch ist zu verwerfen. b) Die von Preußen verlangte Eisenbahn von Tübingen über Hechingen nach Balingen, deren Fortsetzung über Ebingen nach Sigmaringen, sowie außerdem ihre Verbindung mit der oberen Neckarbahn von Balingen nach Rottweil und Tuttlingen (zugleich Oberschwaben-Ringthal) liegt eben so sehr auch im wohlverstandenen Interesse der betreffenden



württembergischen Bezirke und des ganzen Schwarzwald-Eisenbahnstems. c) Zur Verbindung der einzelnen Theile des Schwarzwalds mit dem Landes-Mittelpunkt ist eine direkt von Stuttgart ausgehende Stammbahn mit ihren Aesten erforderlich. Die richtige Stammlinie für die Schwarzwaldbahnen ist Stuttgart-Vöblingen. Die Aeste sind: 1) Vöblingen-Calw-Nagold; 2) Vöblingen-Herrenberg-Horb (Freudenstadt; Sulz-Rottweil-Schweiz); 3) Vöblingen-Tübingen (Heslingen-Balingen-Sigmaringen-Oberschwaben.) 4) Eine an Stelle dieses Stammes und des einen seiner Aeste vorgeschlagene Bahn von Feuerbach über Leonberg nach Calw ist wesentlich eine Unterlandsbahn; sie kann jene Stammbahn für den gesammten Schwarzwald in keiner Weise ersetzen. (Gegen diesen Punkt erklärten sich die von Leonberg, Calw, Nagold erschienenen Teilnehmer in einem schriftlichen Protest.) e) Eisenbahnen in den Thälern der Enz und Nagold, beide von Pforzheim ausgehend, jene nach Wildbad, diese über Calw und Nagold bis zur oberen Neckarbahn fortzusetzen, sind ein dringendes Bedürfnis für eine Haupttrichtung des Verkehrs dieser Thäler. f) Die Vereinigung des durch seine Forste und Gewerbe bedeutenden Freudenstadt (Murr, Kinzig) in das Schwarzwaldbahnetz, durch Verbindung sei es mit der Oberneckarbahn, sei es mit der Gäubahn (Vöblingen-Horb), ist geboten. 3) Die Versammlung spricht den dringendsten Wunsch aus, es möchten die Unterhandlungen mit Baden wegen des naturgemäßen Anschlusses unserer Schwarzwaldbahnen an die badische Kinzig-, Murr- und Seckreisbahnen, sowie an Pforzheim auf energische Weise fortgesetzt und der längst verhandelte Vertrag mit Preußen wegen Hinzueinziehung Hohenzollerns in das württembergische Eisenbahnsystem endlich zum Abschluß gebracht werden. 4) Die Versammlung erklärt es, indem sie sich enthält, über die Priorität des Baus der einzelnen Bahnen ihrerseits sich auszusprechen, für eine Forderung der Gerechtigkeit, daß die wohlbegründeten Ansprüche des bisher bei dem Eisenbahnbau verkürzten Schwarzwaldkreises endlich befriedigt werden.

Tagesereignisse.

— Stuttgart. Laut Verfügung des R. Ministeriums des Innern ist der Zwang zum Visiren der Reisepässe aufgehoben; doch ist jeder im Lande reisende Ausländer auch fernerhin verbunden, auf Anfordern einer Polizeibehörde sich über seine Person und Heimath vorschristmäßig auszuweisen. Die Bestimmungen über das Visiren des Wanderbuchs und die Vorschriften über die Verberberung ortsfremder Personen bleiben in Kraft.

— Die Eröffnung der ordentlichen Sitzungen der Schwurgerichtshöfe im vierten Vierteljahr 1864 ist zu Tübingen auf den 12. Dez. zu Rottweil auf den 30. Dezember d. J., je Morgens 9 Uhr, festgesetzt. (St. A.)

— Vom Main, 13. Nov. Der „N. C.“ berichtet: In einigen Kreisen ist die Rede davon, daß Baiern im Verein mit Württemberg demnächst einen auf den dormaligen Stand der Elb-Herzogthümer-Frage bezüglichen Antrag in der Bundesversammlung einbringen werde; derselbe würde sich, wie man vernehme, wahrscheinlich auf eine beschleunigte Erledigung der Erbfolgefrage beziehen.

— Berlin, 22. Nov. Preußen hat Oesterreichs zweite Transaktionsvorschläge we. en der Bundestruppen abermals ablehnend beantwortet. Es wird bezweifelt, daß die russische Gessionakte eine Klausel wegen Rückfalls an Rußland enthalte. (Tel. d. Schw. M.)

— Berlin. Dem Ingenieur Bauer ist von dem Kriegsminister die Aufforderung zugegangen, spezielle Entwürfe und Kostenbeschlüsse einzureichen für einen Küstenbrander nach Bauer's Konstruktion, sowie für eine Bewegungsmaschine, die bei einem rrischen Kanonendampfkessel Anwendung finden kann. Auch die Frage wegen Realisirung einer Geschüßwirkung unter Wasser ist mit Bauer's Anziehung durch eine aus Artillerie- und Seeoffizieren gebildete Kommission auf praktischem Wege geprüft worden.

Es scheint donach, als wenn anfängliche Bedenken, die sich über das frühere Verhältniß Power's zur russischen Regierung, sowie über die Möglichkeit bezogen, mit welcher Rußland solche Marinebestrebungen in der Ostsee aufnehmen könnte, jetzt beseitigt wären. (Schw. B.-Z.)

— In Preußen fährt man fort, sich mit Polen- und Preßpressen zu beschäftigen. Die Zugeständnisse in Zollsachen, die nach einigen Plätzen Preußen an Oesterreich machen soll, werden ohne

Zweifel Wind sein. — In Berlin spricht man davon, als ob die Stellung Bismarck's schwankend geworden wäre. Der Fürst von Hohenzollern und der Herr v. Vinke tauchen auf. Ein Abtreten Bismarck's gerade jetzt ist nicht glaublich.

— Altona, 19. Nov. Nach der „Schlesw. Holst. Zeitung“ hat die in Kiel aus Anlaß der Rendsburger Besetzung Angelegenheit zusammengesetzte Commission sich dahin geeinigt, daß die Hannoveraner wieder in Rendsburg einrücken. Der preussische Commissär hat den Vorschlag jedoch nur vorbehaltlich der Genehmigung seiner Regierung entgegengenommen. Das Einrücken der Hannoveraner soll demnächst stattfinden. — Das amtliche Verordnungsblatt enthält eine Bekanntmachung der Civil-Commissäre, durch welche nach geschabener Verständigung mit den Civil-Commissären Schleswigs eine kirchliche Friedensfeier auf den 4. Dez. angeordnet wird.

Polen. Warschau, 21. Nov. Es wird versichert, daß das Klosteraushebungsdekret die Sanction des Kaisers erhalten habe. Alle beim Aufstande theilgenommenen Klöster werden vollständig unterdrückt und die wenigen Uebrigbleibenden unter Regierungsaufsicht gestellt.

Italien. Turin, 19. Nov. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurde der Gesetzesentwurf über die Verlegung der Hauptstadt mit 317 gegen 70 Stimmen angenommen. — Wie sich Italien aus seinen finanziellen Nöthen herausarbeiten will, begreift hier Niemand. Am Ende des vorigen Septembers bedurfte es etwa 350 Mill. für den Rest des Jahrs. Die Regierung hat allerdings für 150 Mill. Schatzscheine (zu 12%) ausgegeben, allein wo das Uebrige hernehmen? Das Schlimmste ist, daß eine Anleihe unmöglich zu sein scheint. Gewiß ist, daß Fould erklärt hat, er würde aus dem Ministerium austreten, wenn eine italienische Anleihe an der Pariser Börse aufgelegt werde.

England. Liverpool, 16. Nov. Die Behörden haben dem „Great Western“ auf die Nachricht, daß er eine große Anzahl von Personen an Bord habe, die unter trügerischen Vorpiegelungen für den Dienst der Union angeworben wären, die Abfahrt nach Newyork untersagt. Es ist eine Untersuchung eingeleitet.

Amerika. Newyork, 10. Nov. Lincoln hat die Mehrheit in allen Staaten, ausgenommen Kentucky, New-Jersey und Delaware. Die Mehrheit der Stimmen für ihn ist 400,000. — Es geht das Gerücht, Sherman habe Atlanta zerstört und geräumt; er marschire auf Charleston. Es wird eine Angriffsbewegung Lee's erwartet. Der Conföderirtengeneral Forrest nahm Johnsonville. — 12. Nov. Fenton ist zum Gouverneur von Newyork gewählt. Die Rebellen im Scharlandoabhale erhielten Verstärkung und bedrohen Pennsylvania und Maryland. Der Rebellenkongreß ist zusammengesetzt. Präsident Davis sagte in seiner Rede: Der Friede sei ohne Unabhängigkeit des Südens unmöglich; er mißbilligte die Bewaffnung der Sklaven, außer im höchsten Nothfall, und empfahl dagegen, Sklaven anzufaufen, wo es nöthig.

— Freiburg. Bei der am 15. Nov. stattgehabten Ziehung der 15. Fr.-Loose erhielten folgende Nummern Prämien: Serie 405 Nr. 23, 60,000 Frs. Serie 5780 Nr. 50, 6000 Frs. Serie 1112 Nr. 38, 2000 Frs. Serie 1648 Nr. 42, Serie 2236 Nr. 15, Serie 5871 Nr. 23, Serie 6511 Nr. 4, Serie 7749 Nr. 10 je 250 Frs. Serie 1112 Nr. 7, Serie 1648 Nr. 22, Serie 5026 Nr. 19, Serie 5095 Nr. 43, Serie 5492 Nr. 11, Serie 5562 Nr. 37, Serie 5623 Nr. 28, Serie 7360 Nr. 1, Serie 7923 Nr. 33 je 125 Frs.

— Ansbach, 15. Nov. Bei der heute dahier vorgenommenen 16. Serienziehung des Ansbach-Gunzenhauser Eisenbahn-Anlehens sind die nachstehenden 42 Serien: 24, 27, 99, 164, 289, 531, 683, 812, 822, 934, 978, 1004, 1023, 1212, 1401, 1447, 1665, 1703, 1741, 1814, 1853, 2355, 2484, 3156, 3225, 3347, 3448, 3499, 3554, 3589, 3619, 3710, 3885, 3994, 4201, 4220, 4228, 4318, 4329, 4680, 4703, 4979, erschienen, welche an der planmäßig am 15. Dez. d. J. stattfindenden Gewinnziehung Theil zu nehmen haben.

